**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 61=81 (1915)

**Heft:** 37

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXI. Jahrgang.

**Nr. 37** Basel, 11. September **1915**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabe.**



**Inhalt:** Der Weltkrieg. — Der Hochschuß.


Dieser Nummer liegt bei:
**Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1915 Nr. 2.**

## Der Weltkrieg.

*XXIV. Die Durchbruchsschlacht am Dunajez und ihre Folgen.*

1. Die Durchbruchsschlacht.

Im westlichen Galizien, ungefähr 60 bis 70 Kilometer stromabwärts von Krakau, mündet, von den Karpathen kommend, der Dunajez in die Weichsel. Sein zuerst nach Nordosten gerichteter Lauf ist von Neu-Sandez bis zu seiner Einmündung in die Weichsel scharf nach Norden gewendet. Dieser Fluß von mittlerer Stärke ist zum Teil tief in das galizische Hügelland eingeschnitten, sodaß sich nach Westen wie nach Osten scharf ausgeprägte und vorteilhafte Stellungen bieten.

Schon zweimal in diesem Kriege hat daher die Dunajezstellung eine große Rolle gespielt. Das erste Mal, als sich die Oesterreicher nach der unglücklichen Stellungsschlacht östlich von Przemysl wieder auf Krakau zurückziehen mußten. Das zweite Mal, als die Russen von Krakau in östlicher Richtung zurückgingen. Die Dunajezstellung, die von ihnen allmählich stark ausgebaut wurde, diente ihnen damals als Deckung für die Einschließung von Przemysl. Sie bildete aber gleichzeitig auch die Fortsetzung der russischen Stellungen, die in Polen der Nida entlang liefen, denn die letztere mündet nur etwa zehn Kilometer unterhalb dem Dunajez in die Weichsel. Sie war zudem mit ihrem linken Flügel noch eine Art von Flankenschutz für die russische Karpathenfront, die mit ihrem westlichen Flügel sich noch immer auf der ungarischen Karpathenseite befand.

Seit acht Monaten standen die Russen am Dunajez, die Oesterreicher ihnen gegenüber. Aber monatelang hat der Bericht immer gelautet: Am Dunajez verhältnismäßige Ruhe. Diese Ruhe hatte nun jähe aufgehört. Am Sonntag, den 2. Mai, ist diese starke Hügel- und Flußstellung von den deutschen und österreichischen Truppen unter der Führung des preußischen Generalobersten von Mackensen an verschiedenen Stellen durchstoßen und eingedrückt worden. Die einige Tage vorher gemeldeten Geschützkämpfe an dieser Front waren also die artilleristische Vorbereitung des Durchbruches. Wo der Ein- und Durchbruch überall stattgefunden hat, läßt sich nach den bisherigen Berichten noch nicht genau sagen. Sicher ist nur, daß die russische Front sowohl im Süden nahe den Karpathen, in der Gegend zwischen Neu-Sandez und Gorlize, wie auch im Norden am Unterlauf des Dunajez durchstoßen und der Fluß an verschiedenen Stellen überschritten worden ist.

Damit hatten die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen einen schönen und bedeutenden Sieg erfochten, der von recht weittragenden Folgen begleitet worden ist. So konnte es gelingen, die russischen Stellungen längs der Nida in Polen in der linken Flanke zu fassen und gegen Norden aufzurollen, falls es die Russen nicht vorzogen, diese aufzugeben und weiter nach Nordosten zurückzuverlegen. Noch größer mußte die Rückwirkung auf die Karpathenfront sein. Der noch nördlich von Bartfeld auf ungarischem Boden stehende russische Flügel stand jetzt in der Luft und hatte in seiner Rechten die Anlehnung verloren. Es gab kaum etwas anderes als ein gebieterisches Zurück, sonst lief man noch Gefahr, am Duklapaß im Rücken gefaßt und von dieser Rückzugsstraße abgeschnitten zu werden. Gelang es den Russen nicht, an der Wistok festen Fuß zu fassen, so mußte sich bald zeigen, ob es ihnen gelungen war, Przemysl wieder in ausreichenden Verteidigungszustand zu setzen. Die Festung konnte für sie jetzt unter Umständen zu einem höchst wertvollen Besitze werden, was sich allerdings in Tat und Wahrheit nicht erwiesen hat.

Es war begreiflich, daß dieser Erfolg der deutsch-österreichischen Waffen die Gemüter lebhaft beschäftigt hat. Man fragte nach der Tragweite dieses Sieges, nach seinen Folgen, nach seinem Einfluß auf die weitere Gestaltung der Kriegführung im Osten und Westen. Wer mit kühner Phantasie begabt war, sah schon den völligen Zusammenbruch der russischen Karpathenstellung in greifbarer Nähe. Wer in kriegerischen Dingen an kühlere Erwägungen sich gewöhnt hatte, erörterte wohl, wie es hier bereits geschehen ist, die operativen Möglichkeiten, die aus dem Fall der russischen Dunajezstellung sich ergeben konnten, aber ohne die Notwendigkeit ihres Eintretens in nächste Aussicht zu stellen. Daß man in Deutschland und in Oesterreich sich des erkämpften Sieges laut gefreut, ist ohne weiteres leicht verständlich. Man hatte lange genug warten müssen, bis aus